

ZWEI NEUE GETREIDE-SORTEN STARTEN DURCH

Martin Koch · Lipstadt

Für den Vertrieb der Deutschen Saatveredelung AG (DSV) wurden vom Bundessortenamt zwei neue Getreidesorten zugelassen. Mit dem B-Weizen Boss und der Wintergerste Hedwig startet die DSV in den Eigenvertrieb ihres Getreideportfolios.

Mehrzeilige Wintergerste HEDWIG – DIE MIT DER DOPPELRESISTENZ

Hedwig setzt neue Maßstäbe im Sortiment der mehrzeiligen Wintergersten. Durch die Kombination eines sehr guten Resistenzpaketes mit hohen bis sehr hohen unbehandelten und behandelten Kornerträgen bietet sie ein hohes Maß an Anbausicherheit.

Hedwig wurde im Frühjahr 2017 neu zugelassen und verstärkt das DSV Getreideportfolio. Sie zeichnet sich durch eine sehr gute Blattgesund-

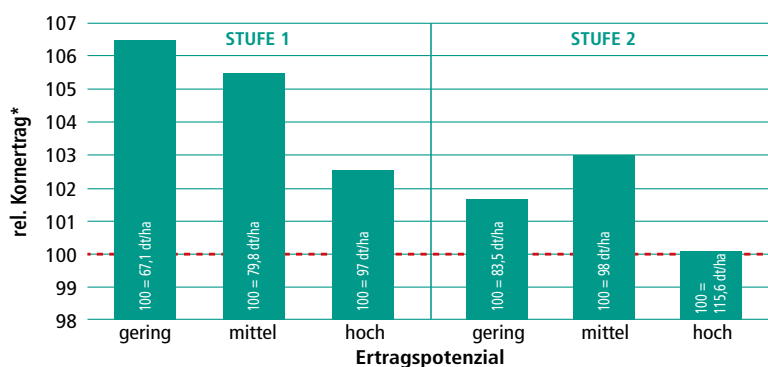
heit aus und erreichte deshalb auch innerhalb der dreijährigen Wertprüfung in der Anbaustufe ohne Fungizide und Wachstumsregler die höch-



ten Erträge aller geprüften Liniensorten. Sowohl in der behandelten, als auch in der unbehandelten Stufe zeigte Hedwig auf den typischen Gers-tenböden mit geringerem bis mittlerem Ertragsniveau tendenziell bessere Relativerträge, als auf den Standorten mit sehr hohem Ertragsniveau, auf denen kaum Wintergerste angebaut wird.

Hedwig ist eine der wenigen Sorten mit Kompletteresistenz gegen alle bodenbürtigen Gelbmo-saikviren (BaYMV-1, BaYMV-2, BaYMMV). Häufig sind die Standorte, auf denen Typ 2 auftritt, schwere Böden mit einem höheren Risiko für ertragswirksame Trockenphasen im Frühjahr oder Sommer. Durch ihre frühere Korneinlagerung und Abreife ist Hedwig auf diesen Standorten im Vergleich zu anderen Sorten mit Resistenz gegen Typ 2 im Vorteil. Gerade diese Eigenschaft macht Hedwig interessant, da die meisten in den letzten Jahren zugelassenen Sorten eher spät abreifen.

Abb. 1: HEDWIG – Sehr gute Erträge auf mittleren und ertragsschwächeren Standorten

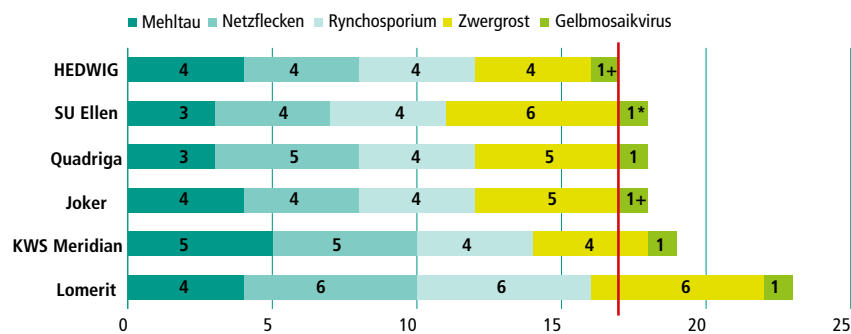


*rel. zu California, KWS Meridian, Anja

Quelle: GW WP 2014-2016, sortiert nach KE Ortsmittel (getrennt für St. 1 und St.2); gering = 11 Orte, mittel = 12 Orte, hoch = 11 Orte



Abb. 2: HEDWIG – Gesundes Blatt



Quelle: BSL 2016, Vergleich zu den 5 vermehrungstärksten mehrzeiligen Sorten 2016 (BFS 10.2016)

Hedwig besitzt also eine große ökologische Streubreite und kann auf allen Standorten zum Anbau empfohlen werden. Auch für sehr leichte Standorte, die häufig unter Trockenheit leiden, ist Hedwig hervorragend geeignet. Ihr abgerundetes Resistenzprofil lässt es zu, sie flexibel in der Fruchtfolge nach allen Vorfrüchten einzusetzen. Aufgrund des guten Hektolitergewichts ist sie nicht nur für Betriebe mit Eigenverfütterung interessant, sondern auch für Marktfruchtbetriebe.

Die Sorte ist ein Einzelährentyp und bildet ihren Ertrag über eine sehr hohe Kornzahl pro Ähre bei geringerer Bestandesdichte und mittleren Tausendkornengewichten. Auf Standorten mit gutem Ertragspotenzial und sicherer Wasserversorgung, wo höhere Bestandesdichten in höhere Erträge umgesetzt werden können, empfiehlt es sich, die Bestockung durch eine entsprechende Andüngung zu fördern. Auch die zweite Gabe zu Beginn der Schossphase sollte nicht zu knapp bemessen sein.

Vom Bundessortenamt ist Hedwig, als eine längere Sorte, gut in der Standfestigkeit und im Halmknicken eingestuft worden (Note 4). Sie sollte aber ähnlich intensiv mit Wachstumsreglern geführt werden wie Lomerit. Dies bedeutet je nach Ertragspotenzial zwei bis drei Behandlungen. Wichtig ist, dass die erste Behandlung in der frühen Schossphase erfolgt, um die unteren Halminternodien zu verkürzen. Eine Behandlung in EC 39–51 gegen Ährenknicken ist ebenfalls eine wichtige Maßnahme.

Mit Hedwig ist eine neue Sorte auf dem Markt, die für alle Anbauggebiete interessant ist. Sie ist in allen Bundesländern außer Baden-Württemberg in den Landessortenversuchen vertreten. Die qualitätssichere Sorte mit abgerundeten agronomischen Eigenschaften kann für normale bis mittelspäte Saattermine empfohlen werden. Erste Z-Saatgut-mengen sind bundesweit verfügbar. Der Vertrieb von Hedwig erfolgt in Deutschland über die DSV.



Die neue Sorte Boss überzeugt neben einer einfachen Bestandesführung durch hohe Kornerträge und eine flexible Verwertung. Im Mittel der 39 Standorte der dreijährigen Wertprüfung erzielte Boss einen Ertrag von 105,6 dt/ha in der behandelten Stufe und 93,2 dt/ha ohne Behandlung.





BOSS – DER NEUE ROBUSTE VIELZWECK-WEIZEN FÜR DIE HERBSTAUSSAAT

Auf den Punkt gebracht, lassen sich die Vorteile der robusten B-Weizensorte Boss wie folgt beschreiben: Ausgewogen und flexibel mit einem Höchstmaß an Ertragssicherheit.

Im Detail verfügt Boss über eine einzigartige Kombination von ertragssichernden Eigenschaften. Die Sorte besitzt ein sehr ausgewogenes Resistenzprofil. Neben einer sehr guten Blattgesundheit überzeugt Boss aufgrund seines Pch1-Resistenzgens durch eine geringe Anfälligkeit gegenüber Halmbruch und eine herausragende Fusariumresistenz mit der Bestnote 3 für B-Weizen (Abb. 2). Im Gegensatz zu einigen anderen neueren B-Weizen ist Boss sehr winterhart. Am Wertprüfungsstandort Tützpatz in Mecklenburg-Vorpommern, wo es aufgrund von Kahlfrösten zu einer sortenspezifisch unterschiedlichen Schädigung bis hin zur Komplettauswinterung kam, erzielte Boss 103,6 dt/ha. Damit gehörte er mit einem Ertragsplus von 13 dt/ha gegenüber den Verrechnungssorten Rumor, Elixer und RGT Reform zu den absoluten TOP-Sorten. Ein weiteres Plus von Boss – bei mittellangem Wuchs ist er sehr standfest.

Mit dieser Merkmalskombination bietet Boss insgesamt ein Höchstmaß an Ertragssicherheit. Die Sorte eignet sich für alle Anbauggebiete, inklusive Höhenlagen und ist flexibel in der Fruchtfolge als Blattfruchtweizen, Stoppelweizen oder nach Mais einsetzbar. In Veredelungsbetrieben mit organischer Düngung punktet er durch seine gute Standfestigkeit und Gesundheit. Pflanzenschutzmaßnahmen müssen also nicht auf den Punkt durchgeführt werden. Ganz im Gegenteil, Boss ermöglicht eine hohe Flexibilität beim Wachstumsregler- und Fungizideinsatz. In Jahren mit geringerem bis normalem Krankheitsauftreten oder auf ertragsschwachen Standorten ist auch ein Low-Input-Anbau möglich. Dies belegt zusätzlich die Tatsache, dass Boss in der Wertprüfung seine höchste korrigierte Marktleistung in der Stufe ohne Fungizide und Wachstumsregler erzielte, die auch um 60 EUR/ha höher als bei der Vergleichssorte Rumor in der Stufe mit Behandlung lag.

Die Vielseitigkeit von Boss zeigt sich auch in der Verwertung. Zu einem guten TKG (APS 5), einer mittleren bis hohen Fallzahl bei mittlerer Fallzahlstabilität und einem mittleren Hektolitergewicht gesellt sich ein hohes Proteinbildungsvermögen (Note 4). Das hohe Proteinbildungsvermögen auf A-Weizen-Niveau verspricht eine hohe Vermarktungssicherheit und ist somit für vermarktungsorientierte Brotweizenproduzenten von besonderem Interesse. Der hohe Proteingehalt in Kombination mit geringen DON-Gehalten (gute Fusariumresistenz) sowie der einfachen Handhabung machen Boss auch zur idealen Sorte für Eigenverwerter und für die Vermarktung an Mischfutterwerke. Zudem ist Boss als einziger B-Weizen vom Bundessortenamt vorläufig mit Braueignung beschrieben, was ihm ein zusätzliches Vermarktungssegment eröffnet. Dies ist insbesondere in Sachsen und Bayern interessant.

Boss eignet sich für mittelfrühe bis späte Termine und ist ein Bestandesdichtetyp mit einem hervorragenden Bestockungsvermögen. Die Saatstärken sollten daher nicht überzogen werden. Sollte der Bestand im Frühjahr jedoch geringe Triebzahlen aufweisen, muss die Bestockung durch eine frühe, erhöhte erste N-Gabe gefördert werden. Bei normal entwickelten Beständen sollten die N-Applikationen auf eine ausgewogene Förderung aller Ertragskomponenten ausgerichtet werden. Die Wachstumsreglermengen sollten nicht überzogen werden. Auf Standorten mit geringem bis mittlerem Ertragsniveau ist eine einmalige Gabe problemlos möglich.

Mit Boss ist ein neuer, ausgewogener, einfach zu führender B-Weizen mit bester Fusariumresistenz erhältlich. Erstes Z-Saatgut steht zur Herbstausaat zur Verfügung.



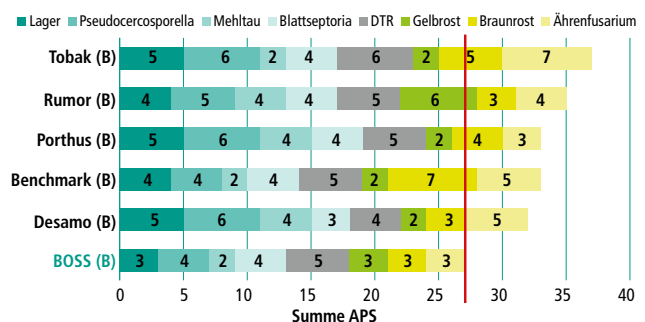
Martin Koch
Fon +49 2941 296 471

Abb. 1: BOSS – Hohe Kornerträge in den WP's



Quelle: BSA-Wertprüfung 2014–2016, S1,S2,S2

Abb. 2: BOSS – TOP Gesundheit und Standfestigkeit



Quelle: BSL 2016, Neuzulassungen WW 2017, B-Sorten mit VMF > 750 ha in Deutschland 2016